

# Die verschiedenen Möglichkeiten am Beispiel eines Umstellungsbetriebes

## Mehrteilige Serie „Anbindehaltung“ – Teil 2

Bevor ab Teil 3 dieser Serie bereits realisierte Beispiele aus der Praxis vorgestellt werden, sollen hier anhand eines Umstellungsbetriebes in Bayern die verschiedenen Möglichkeiten aus Teil 1 aufgezeigt werden.

### Ausgangssituation

Der Betrieb hält zum Zeitpunkt der Umstellung (Kontrollvertrag 01.01.2010) im Jahresschnitt 18 Kühe in Anbindehaltung und 20 Stück Jungvieh - teils in Anbindung, teils auf Vollspalten. Die Kälber werden bis zum Alter von 6 Monaten bereits ökokonform gehalten. Im Moment hat der Betrieb weniger als 35 GV. Sollte zukünftig Pachtfläche frei werden, ist eine Aufstockung nicht ausgeschlossen, wodurch er aber die 35 GV überschreiten und aus der Kleinbetriebsregelung rausfallen würde. In diesem Fall würde der Betrieb 100 % ökokonforme Aufstallung für das Jungvieh benötigen (Laufstall) - und könnte dann die 35 GV für die Kühe nutzen (siehe Teil 1).

**Betriebsspiegel:** 16 ha Grünland, Milchquote 100.000l, 18 Kühe, alle Rinder haben Weidegang

Aufgrund des 5-Jahresvertrags im KuLaP muss der Betrieb sich bereits heute Gedanken machen, wie er seine Anbindehaltung spätestens für das letzte Vertragsjahr 2014 löst. Der Betrieb ist in der glücklichen Lage, dass sich ausreichend Fläche im Hofumgriff für alle möglichen Varianten bietet. Da sich die finanzielle Lage des Betriebes frühestens zum Herbst 2011 (voraussichtliche Milchlieferung mit Öko-Zuschlag) verbessern wird, ist folgendes schrittweises Vorgehen anvisiert: Der Betrieb bekommt aktuell 24 Cent netto für seine konventionelle Milch- der Öko-Milchpreis der aufnehmenden Molkerei liegt im Jahr 2009 bei über 40 Cent netto. Vorsichtig wird trotzdem nur mit 8-10 Cent Öko-Zuschlag gerechnet. Folgende Ziele wurden festgelegt:

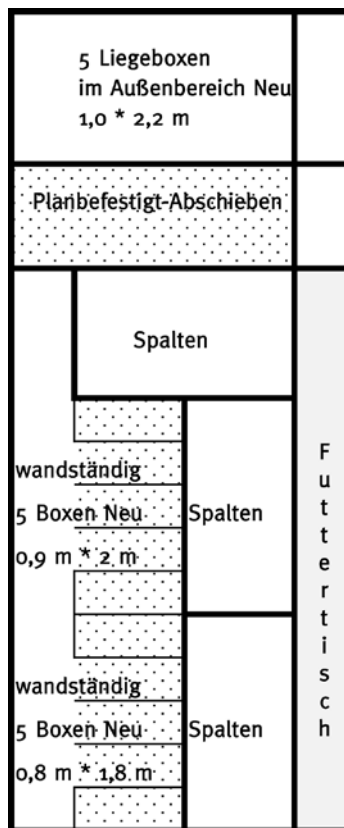
- alle baulichen Maßnahmen ohne Fremdkapital mit kurzfristiger Zwischenfinanzierung bei überschaubarer Laufzeit aus den zukünftigen Mehreinnahmen der Öko-Milchvermarktung zu finanzieren
- eine deutliche Aufstockungsoption zu besitzen (30-50%)
- den Status Öko-Betrieb über die Kleinbetriebsregelung zu sichern
- die Arbeits- und Haltungsbedingungen nachhaltig zu verbessern
- und dabei im Bereich von 3.000 € je Kuhplatz zu bleiben.

### Zeitplan



Eigene Darstellung

### Schritt 1 Jungvieh



Eigene Darstellung

Das Jungvieh in Vollspalten wird im 1. Umstellungsjahr auf Öko-Kurs gebracht. Dabei werden die vormals 3 Buchten neu abgetrennt, so dass weiterhin bis zu 15 Jungrinder aufgestellt werden können. Innen werden 10 Liegeboxen für die 6 – 18 Monate alten Jungrinder auf die Spalten wandständig aufgesattelt – dadurch entstehen 2 Gruppenbuchten mit je 5 Liegeplätzen. Im Außenbereich entstehen 5 überdachte Liegeboxen neu (blau), die restliche Innenfläche wird zum reinen Fressbereich und kann somit weiterhin mit Vollspalten ausgelegt sein.

**Kosten der Maßnahme:** Material ca. 2.000 €, Ausführung in Eigenleistung (ca. 40 h)  
**Finanzierung:** Überschuss aus den zwei Umstellungsjahren ca. 5.000 €, Laufzeit 2 Jahre

**Schritt 2**

**Winterauslauf befestigt - für Kühe, Kalbinnen und Jungvieh mit Außenfütterung**

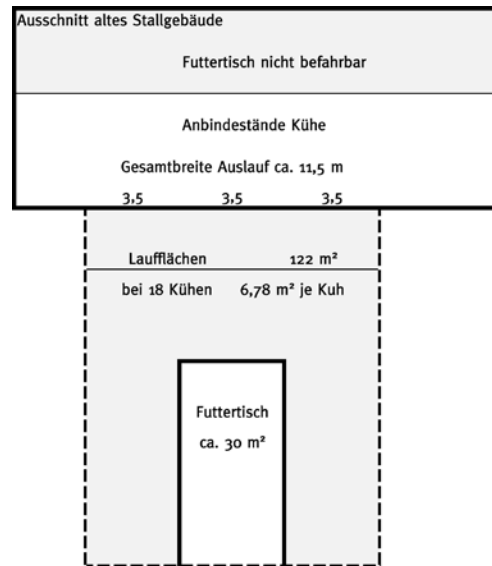
Die Fläche auf der Süd-West-Seite des Stallgebäudes eignet sich sowohl in Lage als auch Größe betreffend am besten für die Errichtung eines Auslaufes bzw. Stallanbaus (siehe Foto.) Die Fläche direkt vor dem Stallgebäude wird bislang als Obstgarten genutzt. Hier ist auch der Zugang zu den Weideflächen. Das Gelände ist etwas erhöht, so dass in geringem Umfang Erdarbeiten nötig sind. Der Auslauf wird von der Größe her so geplant, dass in einem späteren Bauabschnitt ein Stallanbau mit Aufstockung auf 24 laktierende Kühe möglich ist.



Stall von der Süd-West-Seite – Obstgarten und Treibgang zur Weide

Dazu wird die Lauffläche (orange) mit Spalten ausgeführt – die etwas tiefer als üblich ausgeführten Kanäle (Kosten ca. 220 €/m<sup>2</sup>) sind gleichzeitig auch Güllelageraum und laufen bei Füllung zum Altgebäude hin ab. Der 3,5 m breite Futtertisch ist betoniert, mit einfachem Trapezblech überdacht und mit Nackenriegel bestückt (100 €/m<sup>2</sup> bei ca. 30 m<sup>2</sup>).

Für eine Minimallösung – keine zukünftige Aufstockung – sollten die Kosten möglichst niedrig gehalten werden. In diesem Fall würde der Auslauf kleiner und planbefestigt ausfallen, evtl. mit einer kleinen rechteckigen Auffanggrube und Spalten zwischen Futtertisch und altem Stallgebäude (geschätzte Kosten max. 15.000 €).



Eigene Darstellung

**Kosten der Maßnahme:**

Material und Betonarbeiten fremd ca. 30.000 €, Ausführung teils Eigenleistung (ca. 100 h)

**Finanzierung:**

AFP Zuschuss 35 %, verbleiben 20.000 € + 12.000 € Eigenleistung bei 12 €/h = 1800 € je Kuh bei 18 Kühen Laufzeit durch Mehreinnahmen Öko ab 3. Jahr mit Milchvermarktung bei 8 Cent 5 Jahre bei 10 Cent 4 Jahre

ANZEIGEN

*Unser Beitrag für Ihre Zukunft!*

**MEIKA**  
ÖKOLOGISCHE  
TIERERNÄHRUNG

**Wir bieten Ihnen zuverlässig:**

- Mischfutter für alle Nutztiere
- Spezialfuttermittel
- Individuelle Rezepturgestaltung

Meika Tierernährung GmbH · 86845 Großaitingen  
Tel.: (08203) 9608-0 · Fax: (08203) 951986  
MeikaFutter@t-online.de · www.meika-biofutter.de

**Achtung Bio-Landwirte!**

**„SCHWEDOKAL® 90“**  
90% S elementarer Schwefel, 10% Bentonit

**„Sulfogüll®“**  
99% S elementarer Schwefel

- ✓ **bessere Qualitäten**  
Backeigenschaften,  
Zucker-, Stärke- oder Ölgehalt
- ✓ **höhere Erträge**

Lieferung frachtfrei in ganz Europa.

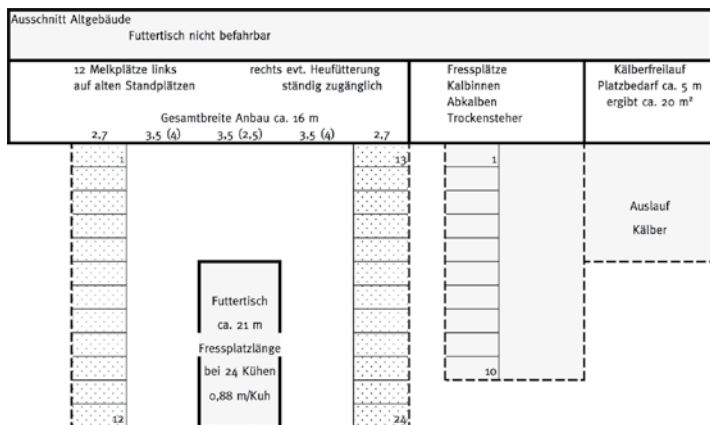
**BvG Bodenverbesserungs-GmbH**  
D-86641 Rain am Lech  
www.bvg-rain.de · Tel. 0 90 90/40 06

**Schritt 3**

**Laufstall für die Kühe (3a), Kälberlaufstall mit Auslauf (3b), Auslauf Jungvieh mit Außenliegeboxen(3c) und Melkstand (3d)**

Spätestens 2015 kann von dem angesetzten Finanzierungsplan (Kostenabdeckung über Mehreinnahmen Öko) mit dem letzten Bauabschnitt begonnen werden. Sollten die Öko-Zuschläge in den nächsten Jahren auf höherem Niveau als oben angenommen liegen, kann Schritt 3 entsprechend früher realisiert werden. Das vorgegebene Ziel der Aufstockung um mind. 30 % der aktuellen Kuhzahl sollte bis dahin umsetzbar sein.

Der Umbau ist für max. 24 laktierende Kühe machbar – mehr geht aus Platzgründen nicht. Die verkaufte Milch erhöht sich dann ohne Berücksichtigung einer Leistungssteigerung durch den Laufstall auf ca.130.000 l. Für weitere Aufstockungen könnten noch 3 - 4 Trockensteher im neu zu schaffenden Bereich Jungvieh mitlaufen (blau). Die Realisierung kann auch hier nochmals in Unterschritten unterteilt werden, was v.a. dann wichtig ist, wenn die Öko-Milchpreise für das Investitionsvorhaben nicht kostendeckend sind. An erster Stelle muss der Stallanbau für die Laktierer erfolgen (3a – mind. 12.000 € in Cucettenbauweise). Der Anbau kann statt in Cucettenbauweise natürlich auch in kompletter Überdachung bei dann etwas höheren Kosten realisiert werden. In der Cucettenlösung ist der Futtertisch separat überdacht (aus Schritt 2 bereits vorhanden). Danach können Kälberfreilauf (3b - ca. 3.000 €), Außenliegeboxen + Auslauf für Trockensteher, Jungvieh und Abkalber (3c - ca. 15.000 €) nach unten stehendem Entwurf errichtet werden. Das Projekt endet mit dem Einbau eines Melkstandes im Altgebäude (3d - ca. 20.000 €). Im Plan ist zunächst das Melken weiterhin auf den dann auf 12 reduzierten Standplätzen vorgesehen. An diese Stelle kann später jederzeit ein Melkstand (evtl. gebraucht) sowie ein Warteraum vor dem Melken errichtet werden.



Eigene Darstellung

Laufflächen	122,5 m²
Liegeflächen	81 m²
Summe	203,5 m²
Fläche pro Kuh	8,48 m²

**Kosten der Maßnahme:**

Material und Betonarbeiten komplett fremd ca. 40.000 €, Ausführung teils Eigenleistung (200 h)

**Finanzierung:**

AFP-Zuschuss 35 %, verbleiben 26.000 € + 24.000 € Eigenleistung (2000 € je Kuh) bei 24 Stück, Laufzeit bei Vollrealisierung durch Mehreinnahmen Öko bei 8 Cent 5 Jahre, bei 10 Cent 4 Jahre

**Fazit**

Das oben beschriebene, in der Praxis unproblematisch realisierbare Beispiel zeigt, wie Betriebe sich unter akzeptablen finanziellen und auch sonst überschaubaren Belastungen schrittweise den zukünftigen Bedingungen des Öko-Landbaus anpassen und dabei für die Tiere optimale, artgemäße Haltungsbedingungen schaffen können. Wenn in dem beschriebenen Beispiel alle Schritte mit letztlich 24 Kühen realisiert werden, belaufen sich die Kosten (abgeschätzt vom heutigen Stand ausgehend) auf weniger als 2000 € je Kuhplatz ohne Eigenleistung bzw. knapp 3.500 € incl. Eigenleistung. Die zu einer vernünftigen Entwicklung immer dazu gehörende Wachstumsoption, ist im Beispiel bis mind. 30 % der Ausgangssituation (24 statt 18 Kühe) und max. 50 % (+ 3-4 Trockensteher) realisierbar. Sollten Pachtflächen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, ist die Jungviehauslagerung eine Alternative, um mit der Kuhzahl und Milchmenge die Erlöse zu erhöhen. Sollten die Öko-Zuschläge bzw. der absolute Milchpreis für Öko-Milch sich nicht wie angenommen entwickeln, kann jederzeit nach Schritt 2 bzw. 3 a das Bau- und Entwicklungsprojekt beendet oder verschoben werden, ohne dass die Milchproduktion in Frage gestellt ist bzw. die Umstellung auf Öko-Landbau ohne Anreizkomponente (Mehreinnahmen) zur unbefriedigenden Realität würde. Im angenommenen Fall von 8 - 10 Cent individuellem Öko-Zuschlag (ausgehend vom konv. Milchpreisniveau der alten und dem Öko-Preis der neuen Molkerei) amortisieren sich die Stallbaumaßnahmen innerhalb von 8 - 10 Jahren ab Milchvermarktung durch die dabei erzielten Mehrerlöse. Die Anreizkomponente reduziert sich in diesen Jahren auf die Flächenförderung. Entwickeln sich die Öko-Zuschläge besser als angenommen bzw. bleiben auf dem heutigen Niveau (hier individuell 16 Cent), kommt der Betrieb entsprechend schneller in die Gewinnzone und die Anreizkomponente für die Umstellung erhöht sich entsprechend.

*Ihr Ansprechpartner bei Fragen:*



**Stephan Scholz**

Naturland Fachberater

☎ 0861/ 2092338  
✉ s.scholz@naturland-beratung.de

Stephan Scholz